

Die Bauwirtschaft in Österreich: Fünf Fakten, die man kennen muss

Grundlage dieses Papiers ist die iföw-Studie „Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung der Bauwirtschaft in Österreich“. Die Studie analysiert die Bauwirtschaft erstmals auf Basis eines Satellitenkontos und erfasst damit die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft.

1. Die Bauwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren

Die Bauwirtschaft erwirtschaftet direkt rund **52 Mrd. Euro Wertschöpfung** und steht damit für rund **12 % der österreichischen Wirtschaftsleistung**. Fast **jeder 8. Euro** wird unmittelbar in der Bauwirtschaft erwirtschaftet.

2. Die Bedeutung der Bauwirtschaft wird systematisch unterschätzt

Erstmals wurde die Bauwirtschaft über ein von Eurostat empfohlenes **Satellitenkonto** als gesamte Wertschöpfungskette betrachtet. Berücksichtigt man Zulieferer, Dienstleistungen und Folgeeffekte, hängen nahezu **20 % der österreichischen Wirtschaftsleistung** unmittelbar und mittelbar von der Bauwirtschaft ab. Damit hängt **fast jeder fünfte Euro Wertschöpfung in Österreich** vom Bau ab.

3. Die Bauwirtschaft sichert Beschäftigung in ganz Österreich

Rund **624.000 Arbeitsplätze** hängen unmittelbar mit der Bauwirtschaft zusammen. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind es sogar mehr als **1,1 Millionen Arbeitsplätze**. Damit hängt mehr als jeder fünfte Arbeitsplatz unmittelbar oder mittelbar vom Bau ab.

4. Die Bauwirtschaft ist ein wesentlicher Finanzierer des Staates

Die Bauwirtschaft trägt unmittelbar rund **11,5 % zu den öffentlichen Einnahmen** bei. Über die gesamte Wertschöpfungskette entstehen jährlich mehr als **27 Mrd. Euro an Steuern und Abgaben**.

5. Nichtstun ist teuer

Laut aktueller WIFO-Wirtschaftsprognose wird die Bauwirtschaft 2026 und 2027 voraussichtlich schwächer wachsen als die Gesamtwirtschaft. Gleichzeitig zählt die Bauwirtschaft zu den zentralen Schlüsselsektoren der österreichischen Volkswirtschaft, von denen besonders hohe Multiplikatoreffekte auf Wertschöpfung, Beschäftigung und öffentliche Einnahmen ausgehen.

Bereits eine moderate Annäherung des Wachstums der Bauwirtschaft an das gesamtwirtschaftliche Wachstum könnte laut Modellrechnungen zusätzlich rund **480 Mio. Euro Wertschöpfung**, mehr als **6.000 Arbeitsplätze** sowie rund **230 Mio. Euro zusätzliche Einnahmen für die öffentliche Hand** auslösen.

Maßnahmen, die Investitionen in Neubau und Sanierung aktivieren, wirken daher gerade jetzt besonders stark.

PRO BAUEN & SANIEREN

EINE INITIATIVE DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT,
DER BAUSTOFFINDUSTRIE UND DES BAUSTOFFHANDELS

Erste Schlussfolgerungen aus der Studie

Wo besonders hohe Hebelwirkungen zu erwarten sind

Die Ergebnisse der Studie sprechen dafür, Maßnahmen dort zu setzen, wo mit möglichst geringem Mitteleinsatz hohe Effekte auf Wohnraum, Beschäftigung, Wertschöpfung und öffentliche Einnahmen erzielt werden können.

- Beschleunigung von Bau-, Widmungs- und Genehmigungsverfahren
- Aktivierung von Wohnungsneubau und Sanierung
- Beseitigung rechtlicher Hemmnisse im Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Gezielte und planbare Förderinstrumente mit hoher Hebelwirkung
- Nutzung des neuen Modells zur evidenzbasierten Bewertung politischer Maßnahmen

Über PRO BAUEN & SANIEREN

PRO BAUEN & SANIEREN ist eine Initiative der **Fachgruppe Wien der Immobilien- und Vermögenstreuhänder**, des **FBI – Forschungsverband der österreichischen Baustoffindustrie** sowie des **VBÖ – Verband der Baustoffhändler Österreichs**, die 2013 gegründet wurde.

Ziel von PRO BAUEN & SANIEREN ist es, **preiswerten Wohnbau** im städtischen und ländlichen Raum durch eine Verbesserung der **politischen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen** zu ermöglichen. Vor allem über ordnungspolitische Maßnahmen soll eine **Erhöhung der Sanierungs- und Errichtungsraten im Wohnbau** ermöglicht werden.

Koordination und Rückfragen:

Mag. Heimo Gradischnig, Kovar & Partners, Dorotheergasse 7, 1010 Wien
0664 8494016, Heimo.Gradischnig@kovarpartners.com